

Zwei Beeskower lernen jetzt in der Partnerstadt Kamen

Ein gutes Beispiel partnerschaftlicher Hilfe

Ulrike Bettac und Stefan Sandow absolvieren gegenwärtig eine Lehre in Kamen. Nun ist daran eigentlich nichts Besonderes, aber ...

Die beiden sind aus unserem Kreis, Absolventen der Beeskower EOS, und beide sind nicht so ganz von selbst in die Altbundesländer gegangen.

Sie werden es sicherlich schon ahnen, „Schuld“ ist die Partnerschaft zwischen unserer Kreisstadt und Kamen.

Während viele Betriebe auch aus unserer Partnerstadt ja mit eigenen Filialen oder einzelnen Projekten in unserem Kreis aktiv werden, hatte die Firma DÜRABLE-Hunke & Jochheim GmbH und Co. KG, die in unserer Partnerstadt eine ihrer Produktionsstätten unterhält, die Idee, Azubis aus dem Partnergebiet auszubilden. Sicher nicht die Lösung des Lehrstellenproblems bei uns, aber immerhin. Und so kam man ins Gespräch. Wichtige Mittler waren unter anderem Herr Lindemann und unser Bürgermeister Fritz Taschenberger. Kein Wunder also, daß das Einstellungsgespräch mit Stefan Sandow dann auch im Amtszimmer des Bürgermeisters stattfand.

Die beiden Azubis werden in drei Jahren ihren Abschluß als Industriekaufmann in der Tasche haben. Ein Beruf, der auch bei uns



Stefan Sandow hat sich schon gut in Kamen eingelebt. Der junge Mann absolviert in unserer Partnerstadt eine Lehre zum Industriekaufmann.

Wenn's möglich ist, kommt er aber gern nach Hause, denn Beeskower bleibt Beeskower. MOZ-FOTO: O. GARDT

dann sehr gefragt sein dürfte. Denn wenn ihre Ausbildung als Unterstützung für die neuen Bundesländer zählen soll, müßten die

beiden ja eigentlich auch zurückkommen. Das liegt aber natürlich in ihrer eigenen Entscheidung. Der Ausbildungsbetrieb jedenfalls hat nichts dagegen, wenngleich er sie auch bestimmt gern selbst behalten würde.

Aber zumindest für die nächsten drei Jahre haben sich die beiden jetzt erst mal in Kamen eingelebt, erste Freundschaften geknüpft.

Stefan Sandow spielt in der Tischtennismannschaft des Betriebes, und beide absolvieren neben der Lehrausbildung einen vom Betrieb angebotenen Englischkurs.

Und wenn's möglich ist, kommen sie auch gern nach Hause. Stefan Sandow so alle fünf bis sechs Wochen. Und darüber freuen sich dann natürlich auch die Eltern, auch wenn der Sohne eine große Tasche voller Wäsche mitbringt und das Wochenende für die Mutter dann ein sehr arbeitsreiches wird. Aber Mütter machen das ja gern für ihre Kinder, und diese freuen sich auch, mal wieder bei Müttern zu sein, zumindest Stefan, wie er mir versicherte. Denn auch wenn er jetzt in Kamen lernt, bleibt er ein Beeskower und will es auch nicht anders.

OLAF GARDT